

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871**

10.10.1871 (No. 247)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 10. Oktober.

N. 247.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr.  
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

## Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliebung vom 29. v. M. anädigt geruht, den Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Karl Diez in Bruchsal in den Ruhestand zu versetzen;

ferner mit höchster Entschliebung vom 7. d. Mts. den Professor Dammert am Realgymnasium dahier auf den 23. Okt. d. J. b. huf's Uebernahme einer Lehrstelle im Elsaß aus dem badischen Staatsdienst zu entlassen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 8. Okt. Pouyer-Quertier ist heute Morgen 8 Uhr mit dem Staatsrath Dzenne sowie den Grafen Fenslon und Balon hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen. Der französische Minister begab sich im Laufe des Vormittags in das französische Gesandtschaftshotel. — Gutem Vernehmen nach ist Graf Arnim telegraphisch hierher berufen worden.

† Prag, 7. Okt. Der von der Landtags-Kommission aufgestellte Grundgesetz-Entwurf für Böhmen anerkennt als gemeinsame Angelegenheit das Auswärtige, das Kriegswesen und das Finanzwesen rücksichtlich der gemeinsamen Ausgaben. Den Gesetzgebungsorganen für die gemeinsamen Angelegenheiten bilden Delegationen, in welche Böhmen 15 Deputirte und 8 Ersatzmänner wählt. Für die Böhmen betreffenden Angelegenheiten gehört das Gesetzgebungsrecht dem böhmischen Landtag, für die mit den anverwandten Ländern gemeinsamen Angelegenheiten findet ein Kongreß von durch die Landtage zu wählenden Delegirten statt. Im Ministerium ist ein verantwortlicher böhmischer Hofkanzler. Zur Bestreitung der Erfordernisse für die gemeinsamen Angelegenheiten gilt eine Quote, deren Höhe durch Vereinbarung von Landtags-Deputationen festgesetzt wird. Die Stelle eines Herrenhauses nimmt ein Senat ein.

† Prag, 7. Okt. In dem Abregerentwurf des böhmischen Landtags, einem sehr langen Aktenstück, wird die Anerkennung des Übereinkommens mit Ungarn ausgesprochen, die Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse Böhmens dargelegt und die Bitte gestellt, die unterbreiteten Fundamentalartikel, die die Nationalität und die Wahlordnung betreffenden Gesetzentwürfe einem dieser Wahlordnung gemäß zu wählenden Krönungs-Landtage schon jetzt zur Vereinbarung vorzulegen, und die auf diesem Krönungs-Landtage erzielte Feststellung der staatsrechtlichen Verhältnisse Böhmens in einem Majestätsbriefe dem Volke zu verkünden und unter den Schutz des Krönungsbeides zu stellen. In der Adresse heißt es ferner, man habe mit herzlichem Bedauern bei der Berathung der Vorlagen die Mitwirkung der deutschen Abgeordneten entbehrt, aber um so mehr es für Pflicht erachtet, die Wahrung der geistigen und materiellen Interessen der Deutschen im Auge zu halten.

† Madrid, 7. Okt. In einer gestern stattgehabten Versammlung von Progressisten hielt Zorilla eine Rede, in welcher er eine Darlegung der Lage und der verschiedenen Parteien gab. Die Konservativen, sagte der Redner, wollen zurückgehen, die aufrichtigen Konstitutionellen wollen vorwärts; andere Fraktionen ohne Ueberzeugung wollen es mit beiden Parteien halten. So existirten eigentlich nur zwei Parteien, eine Mittelpartei sei unmöglich. Redner empfiehlt eine Politik der Versöhnung, lobt die Haltung des Königs und rüth, den Kampf nur mit geschicklichen Waffen zu führen. Diesen Abend findet eine Versammlung von progressivsten Abgeordneten und Senatoren statt.

## Deutschland.

○ Straßburg, 8. Okt. Der Hr. Präsekt des Niederrheins verfügte unterm 3. d. und der stellvertretende Maire der Stadt Straßburg machte unterm 7. d. seinen Mitbürgern bekannt: daß nach Art. 2 des Gesetzes vom 14. Juni 1871 diejenigen Kriegseinstellungen vom Staat vergütet würden, welche von den Bewohnern von Elsaß-Lothringen im Laufe des letzten Kriegs auf Anordnung der deutschen Militärbehörden und gegen Anerkennung der letzteren geleistet worden sind. Als Präklusivfrist zur Feststellung der Vergütungen ist der 31. Okt. d. J. anberaumt; die Angehörigen des Departements Niederelsaß werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche bis längstens am genannten Tage auf der Mairie ihres Wohnorts anzumelden.

Der Hr. Präsekt des Niederrheins macht in einem Erlasse die Maires darauf aufmerksam, daß es ihnen nicht gestattet, wie es schon vorgekommen, den Schulschwestern und Lehrern während der gesetzlichen Schulzeit über drei Tage hinaus Urlaub zu erteilen, damit dieselben an den geistlichen Erziehlern in ihrem De-

dens-Mutterhaue Theil nehmen können. Es sind an die betreffenden Ortskämmerer entsprechende Verfügungen ergangen.

Man meldet vom Oberrhein, der Hr. Präsekt dieses Departements, Frdr. v. d. Heydt, habe die Absicht, die Bismarckstraße von Mühlhausen nach Chalampé-Neuenburg in eine Staatsstraße umbauen zu lassen. Zugleich solle zwischen Chalampé und Neuenburg eine schmiedeeiserne, 6 Meter breite Pontonbrücke gelegt werden. Damit würde eine weit bequemere Verbindung zwischen den beiden Rheinufern, als vermittelt der heute bestehenden Seilfähre hergestellt, was gerade jetzt um so wichtiger wäre, als die Preise der Lebensmittel im obern Elsaß um 40 Prozent höher als im Badischen sind.

Die deutsche Verwaltung hat sich bereits durch die von ihr angeordnete Reparatur der von der früheren Verwaltung in stark verfallenen Zustände überkommenen Kanäle ein Verdienst um das Elsaß erworben. Nur konnte in dem kurzen, hierzu anberaumten Termin, da die Schiffsahrt nicht länger unterbrechen bleiben durfte, leider nur das Allernothwendigste geschehen.

△ Mühlhausen, 7. Okt. Gestern Vormittag fand hier im Sitzungssaale des ehemaligen Tribunal de Commerce unter dem Vorsitz des Landesgerichts-Präsidenten Hofinger die Verteidigung der Justizbeamten statt. Der Präsident schwur Sr. Maj. dem Deutschen Kaiser zuerst den Eid der Treue, hierauf der Oberprokurator, die Räte, der Prokurator und endlich die Sekretäre. Es war zwar nur eine schlichte und kurze Feierlichkeit, zu welcher die genannten Herren vereinigt waren, allein gerade durch ihre Einfachheit machte sie auf die Anwesenden einen erhebenden Eindruck und ein Jeder der Beamten war von der hohen Wichtigkeit der feierlichen Handlung durchdrungen.

Heute Vormittag wurde soeben die erste öffentliche Sitzung des Zuchtpolizeigerichts abgehalten, in welcher gegen drei Personen Gefängnißstrafen ausgesprochen wurden. Es wurden nämlich eine Ehefrau wegen Kuppelei zu 4 Monaten, ein Angeklagter wegen Diebstahls und ein Dritter wegen Beleidigung eines Beamten zu je 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Vor einigen Tagen wurde aus Anlaß einer Miethstreitigkeit der Sohn eines hiesigen Hausbesizers von dem Sohne eines seiner Miether durch einen Messerstich nicht unerheblich verletzt. Der Thäter wurde zur Haft gebracht. Auch sind in letzter Zeit mehrfache Ausschreitungen des hier in Garnison befindlichen Militärs vorgekommen.

△ Saarburg, 8. Okt. Die Kreisdirektion macht Folgendes bekannt:

Nach einer Uebereinkunft des französischen Kriegsministers mit dem deutschen Bevollmächtigten werden alle aus den abgetretenen Bundes- theilen gebürtige Konstruktoren, freiwillig Engagirte und Stellvertreter aus dem französischen Dienste entlassen, sobald sie durch eine von dem betreffenden Maire abgegebene Erklärung für die deutsche Nationalität optirt haben werden. Diese Erklärung muß von den benannten Personen vor dem Maire ihres Garnisonsortes, bezw. desjenigen Ortes, wo sie sich auf dem Durchmarsche befinden, abgegeben werden.

H München, 7. Okt. Die „patriotische“ Partei schlägt gemaltigen Värm über die Aufhebung einiger bayrischen Gesandtschaften, weil damit der Souveränität des Königs etwas vergeben und ein weiterer Schritt zur Unterwerfung unter die deutsche Reichsgewalt gemacht sei. Dem gegenüber erinnern verschiedene Blätter daran, daß bei der letzten regelmäßigen Budgetberathung insbesondere der Abg. Jörg es war, welcher zum Abtrich der für die diplomatische Vertretung Bayerns im Ausland postulirten Summen aufforderte. Da der damalige Minister Fürst Hohenlohe aus der Erwägung der für die bayrischen Gesandtschaften geforderten Summen eine Kabinettsfrage machte, so stimmten die liberalen Parteien, obwohl sie prinzipiell für den Abtrich dieser Position waren, für Einstellung derselben in das Budget, um den Bestand des damaligen Ministeriums nicht in Frage zu stellen, nur Dr. Jörg mit seiner Partei stimmte dagegen. Jetzt aber, nachdem die deutschen Gesandten auch Bayern im Auslande mit einem Mehrgewicht an Kraft und Ansehen vertreten, wollen die Patrioten auf einmal die bayrischen Gesandtschaften wieder haben, deren Abschaffung sie vor 3 Jahren so nachdrücklich begehrten!

\*\* München, 7. Okt. Der Bischof und etwa 500 Geistliche der Diözese Lincoln (England) haben ein Synodalschreiben an Döllinger gerichtet, worin dieselben ihre Zustimmung zu der katholischen Reformbewegung aussprechen und ihren Anschluß an dieselbe erklären.

\*\* Dresden, 7. Okt. Von den 29 Ergänzungswahlen zum Landtage ist, wie das „Dressd. Journ.“ meldet, das Resultat von 28 männliche bekannt. Es wurden wiedergewählt 7 Kandidaten der liberalen, 6 Kandidaten der konservativen Partei. Neu gewählt wurden 8 Liberale, 7 Konservative. Der noch rückständige Wahlbezirk war bisher durch einen konservativen Abgeordneten vertreten, dessen Wiederwahl wahrscheinlich ist.

\*\* Hamburg, 6. Okt. Bei der heute stattgefundenen Ersatzwahl zum Reichstage wurde G. A. Schön mit 5540 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat, Schallmayer, erhielt 1342 Stimmen.

\*\* Berlin, 7. Okt. Der Kaiser ist heute Vormittag 1/2 10 Uhr wieder eingetroffen. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Einberufungsordere des Reichstages auf den 16. Oktober.

\* Berlin, 7. Okt. In den Ausschüssen des Bundesraths haben jetzt, wie mehreren Blättern gemeldet wird, die Beratungen über das Festungsrayon-Gesetz begonnen. Denselben liegt die frühere Vorlage zur Grunde. Außerdem ist als Material für die Berathung u. A. auch die Denkschrift der Festungsstädte, welche an den Bundesrath gerichtet worden, den Ausschüssen überwiesen.

Zu der nächsten Woche wird eine Immediatkommission zur Prüfung des Entwurfs einer Militär-Strafgesetgebung für das Deutsche Reich hier zusammentreten. Einer Nachricht, nach welcher möglicher Weise der preussische Staatschaß dazu benutzt werden würde, die Provinzen, die bis jetzt noch keine Provinzialfonds besitzen, mit solchen auszustatten, wird von offiziöser Seite bestimmt widersprochen; ein solcher Vorschlag habe auf keine Berücksichtigung zu hoffen. Allerdings jedoch werde der Begründung von Provinzialfonds fortwährend die volle Aufmerksamkeit der Regierung zugewendet, und es sei bereits auch in Frage gekommen, inwiefern hierbei Gelder von der Kriegsschadidigung zur Verwendung kommen könnten. Was den Staatschaß betrifft, so sollen die Zinsen desselben (etwa 1 1/2 Millionen Thlr.) mit zur Verbesserung der Beamtengehälter verwendet werden.

Durch Erlaß vom 1. d. hat der Kaiser auf Antrag des Reichskanzlers genehmigt, daß in Gemäßheit der Gesetze vom 9. Nov. 1867 und 20. Mai 1869 zum Zweck der Erweiterung der Bundes-Kriegsmarine und der Herstellung der Küstenverteidigung verzinssliche Schatzanweisungen im Gesamtbetrag von 4,971,600 Thlrn., und zwar in Abschnitten von je 100,000 Thlrn., 10,000 Thlrn. und 100 Thlrn. ausgegeben werden. Zugleich ist der Reichskanzler ermächtigt worden, den Zinssatz dieser Schatzanweisungen und die Dauer ihrer Umlaufzeit, welche den Zeitraum eines Jahres nicht überschreiten darf, den Verhältnissen entsprechend nach Ermessen zu bestimmen.

Zwischen dem Deutschen Reiche und Amerika schweben Verhandlungen wegen einer Konvention über die gegenseitige Anerkennung der Fabrikmarken.

\* Berlin, 7. Okt. Wie uns mitgetheilt wird, ist nunmehr seitens des Reichskanzlers heute Vormittag die definitive Bestimmung über die Zusammensetzung des Bureau's des neuen Reichstages getroffen worden und hat Fürst Bismarck bestimmt, daß das Bureau des Herrenhauses und an seiner Spitze der Bureaudirektor desselben, Geh. Regierungsrath Dr. Mebel, diese Funktion übernehmen soll.

In Betreff der Elsaß-Lothringenschen Zollangelegenheit erfährt man, daß die französische Regierung, da sie eingesehen, daß sie durch ihr Auftreten der Festigkeit der deutschen Regierung gegenüber doch nichts erreicht, neuerdings auf telegraphischem Wege ihr Entgegenkommen kundgegeben habe. Der Finanzminister Pouyer-Quertier soll mit den weitgehendsten Vollmachten des Hrn. Thiers versehen sein, so daß eine definitive und glückliche Erledigung dieser Angelegenheit zu erwarten steht. — Dieser Nachricht entspricht auch eine Mittheilung, welche der „Kreuz-Ztg.“ aus Paris zugeht, und nach welcher der dritte Artikel des Vertragsentwurfs von der französischen Regierung zurückgezogen worden wäre. Dagegen meldet dieselbe Mittheilung, daß die den elsässischen Fabrikanten ursprünglich bewilligte Verminderung der Einfuhrsteuer in Frankreich 6 Monate früher aufhören soll, als bestimmt war.

— Aus dem Grmlande, 5. Okt. wird der „R. Volks-Ztg.“ ein Brief mitgetheilt, durch welchen der Nunzius von München, Mg. Meaglia, im Auftrage des Papstes unserem Bischof das unbedingteste Lob spendet. Dieser Brief lautet in der Uebersetzung:

Durch die Berichte, die ich dem hl. Stuhle pflichtmäßig darüber erstattete, welche Schritte von Ew. Gnaden in der traurigen Angelegenheit des Religionslehrers Wollmann geschehen und welche Maßnahmen zu gegen den abtrünnigen Priester ergriffen, sowie über alles Dasjenige, was zu dem Kultusminister des preussischen Staates und den Gläubigen der Diözese zur Vertheidigung und zum Schutz der Rechte und der Freiheit der Kirche gegenüber den ungerechten Eingriffen der Staatsgewalt durch dein Hirten schreiben kundgethan hat, wurde Ew. Heiligkeit inmitten der schweren Kümmernisse, von welchen dieselbe umgeben ist, auf das Angenehme berührt. Der hl. Vater hat mich daher beauftragt, hieron dich zu benachrichtigen, in seinem erlauchtem Namen dir das verdiente Lob zu spenden und seine Genugthuung für deine bisherige Handlungsweise dir auszusprechen. Indem ich mich beile, dir die Bestimmungen des hl. Vaters in Gemäßheit meines Amtes kundzugeben, verbinde ich damit die Versicherung meiner eifrigen Unterstützung in allen Anisshandlungen und verleihe mit dem Ausdruck höchster Werthschätzung und Ergeben-

**Oesterreichische Monarchie.**

**\*\* Wien, 7. Okt.** Die „Wien. Abendpost“ bekämpft die an die Kundgebungen einzelner Landtage geknüpften Besorgnisse bezüglich der neuen Schulgesetze. Das genannte Blatt verweist auf die entschieden abwehrende Haltung des Statthalters von Oberösterreich gegenüber einem gegen die Schulgesetze gerichteten Antrage des oberösterreichischen Landtages zum Beweise, daß die Regierung den Werth der neuen Schulgesetze und deren Rückwirkung auf das Wohl der Bevölkerung wohl kenne.

**Wien, 7. Okt.** Die „N. Fr. Presse“ sagt zu den jetzt formulirten Ausgleichs-Forderungen des böhmischen Landtags:

... Ja, eine Kriegserklärung ist dieser czechische Vorschlag, eine Kriegserklärung wider das ganze bestehende öffentliche Recht; denn nicht etwa darauf beschränken die Czechen sich, eine Reihe von Beschwerden aufzuzählen und die Mittel zu deren Abhilfe vorzuschlagen; nicht ihre häuslichen Gravamina suchen sie auf, noch beschreiben sie sich mit Vorschlägen innerhalb ihres Landes. Was da geplant wird, ist nicht mehr ein Ausgleichsvorschlag innerhalb der Verfassung, nein, ist die denkbare gründlichste Umgestaltung der bestehenden Verfassung und die Herstellung einer böhmischen Souveränität nach der Analogie Ungarns. Wie diese Fundamentalarbeiten sich da präsentieren, veranschaulichen sie schon in der Form einer Kopie des ungarischen Ausgleichs. Man imitiert sogar in der Redeweise die Methode eines Vertrages, läßt Böhmen gnädigst aus nachsichtsvoller Rücksicht für die Monarchie Konzeptionen zu Gunsten der Gemeinsamkeit machen, kopirt das souveräne Gesetzgebungsrecht, kopirt den quotenweisen Beitrag, kopirt die Unterhandlung durch landtägliche Deputationen, kopirt die Ablehnung der einheitlichen Vertretung, kopirt die Einrichtung der Delegationen, kurz: die Czechen stellen sich zu Oesterreich wie Ungarn. Sie rütteln an dem von uns mit Ungarn geschlossenen Ausgleich als solchem nicht, aber sie nehmen denselben Ausgleich für sich selber und gegen Oesterreich in Anspruch.

Noch mehr! Nicht genug, daß sie hiermit für sich eine politische Absonderung, eine Ausschließung aus der dualistischen Formation, die Herstellung mindestens einer Dreierheit fordern, zerstören sie auch außerhalb Böhmens den verfassungsmäßigen Organismus. Abgesehen davon, daß sie die österreichisch-ungarische Delegation nur landtäglich beschicken wollen, gedenken sie die bestehende Reichsvertretung zu beiseite zu rücken, indem sie das Herrenhaus in einen lediglich mit beratender Stimme fungierenden Senat und das Abgeordnetenhaus in einen Delegirtenkongress verwandeln wollen, der neben dem souveränen böhmischen Parlament, abgesehen von der aufs Unhaltbare reduzierten Kompetenz, schon deshalb die klügliche Rolle zu spielen berufen und entweder der Lächerlichkeit oder dem Untergange geweiht ist. Das böhmische Parlament, mit dem Wirkungskreise für Justiz, Unterricht, Kultus, Verwaltung, direkte Steuern, Refurrierung u. s. w. ausgestattet, den böhmischen Hofkanzler als verantwortlichen Minister sich gegenüber, das ist die Sonne, um welche sich die anderen Landtage fortan als Trabanten scharen sollen. Drüben Ungarn, hüben Böhmen, was sonst noch dazwischen lebt, ein Objekt, gut genug, für die Staatsschuld zu haften, Steuern zu leisten, Rekruten zu stellen. Das ist der langen Rede kurzer Sinn.

Von den Reflexen hinsichtlich der anderen Theile der weiland böhmischen Krone, von der Restauration des Krönungs-Landtages, von der Erfüllung der landtäglichen Legalität im czechischen Sinne, von der Fiktion der unrettbar zerstörten Rechtskontinuität: von alledem reden wir heute noch gar nicht und vermögen der ausgeprochenen Quoten-Kalkül nicht so im Fluge nachzusprechen. Aber wie denken die guten Leute darüber, wenn jeder an andere Landtag, jede an andere Provinz das Nämlische für sich beanspruchen wollte? Und wahrlich, sie hätten dasselbe Recht dazu, so wie sie in dem Augenblicke, wo man wirklich Mithen machen würde, dieses czechische Verfassungsprojekt zu verwickeln, die Pflicht haben werden, es zu fordern. Wie, wenn das czechische Programm neuerer Fassung zum Schema aller Theile der Monarchie werden sollte? Soll dies dann das wahre Oesterreich sein, das in seine Atome zerlegte, das bis zum geographischen Begriffe verflüchtigt, das ideale Oesterreich?

Nein, es kann nicht sein! Bis wir es nicht amtlich bekündigt haben, vermögen wir nicht den Gedanken zu fassen, daß ein österreichisches Ministerium zu solch einem wahnwichtigen Projekte seine Zustimmung gegeben haben sollte. Wenn dies das Kompromiß sein soll, dann wissen wir ja gar nicht mehr zu denken, was denn sonst noch die Czechen in ihrem höchsten Uebermuthe gefordert haben sollen. Nein, diese Fundamentalarbeiten können, sie dürfen nicht das Programm einer österreichischen Regierung sein. Sie sind genau nur ein erorbitanter czechischer Vorschlag, darauf berechnet, durch Uebertreibung spätere Konzessionen als das Ergebnis von Weisheit und Milde erscheinen zu lassen u. s. w.

**†† Wien, 7. Okt.** Sie finden in den Blättern die Meldung, die in der französischen Presse erschienene (bekanntlich inkorrekte) Analyse des österreichischen Kunb-schreibens über Gastein-Salzburg sei in Berlin einer irrigen Deutung begegnet und die Veranlassung gewesen, den Wunsch nach Wien gelangen zu lassen, es möge der authentische Text der Öffentlichkeit übergeben werden. Dieser Meldung gegenüber genügt es wohl, darauf hinzuweisen, daß das Kunb-schreiben, in welchem Preußen so gut wie Oesterreich die Bedeutung der gepflogenen Besprechungen klargestellt, gemeinsam redigirt worden und daß mithin für keinen Theil eine Veranlassung vorhanden sein konnte, auf dessen Mittheilung zu dringen.

**Wien, 7. Okt. (N. Z.)** Der Wiener Gemeinderath hat den Auktorkatholiken nicht nur die städtische Kapelle im Rathhause zur Verfügung gestellt, sondern er ist noch einen Schritt weiter gegangen und hat sich bereit erklärt, ihnen die Mitbenützung aller städtischen Patronatskirchen zu gestatten. — Die Verträge für das Welt-Ausstellungsgelände sind derart abgeschlossen und die übrigen Anordnungen so getroffen, daß der Bau unwiderruflich am 1. Oktbr. 1872 fertig dasteht.

**Schweiz.**

**†† Bern, 7. Okt.** Zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und den Niederlanden ist während der internatio-

nen Telegraphen-Konferenz ein neuer Telegraphen-Vertrag in Bern abgeschlossen worden.

**Italien.**

**\* Aus Rom, 6. Okt.** wird den „Daily News“ gemeldet: Die Reise M. d'Harcourt's nach Paris hat den Zweck, vom Präsidenten der Republik Instruktionen über die Frage der Ernennung der französischen Bischöfe einzuholen. Der Papst bestand darauf, diese selbst zu ernennen, aber der französische Gesandte protestirte dagegen. — Die französische Regierung vermittelt zwischen dem Papst und Rußland in Betreff der Ernennung von 6 polnischen Bischöfen.

**Frankreich.**

**Paris, 6. Okt. (Köln. Ztg.)** In Dijon und Rheims wurden in Folge von Angriffen, welche gegen zwei deutsche Soldaten verübt wurden, wieder strenge Maßregeln getroffen: in Dijon müssen um 8 Uhr Abends alle Bewohner zu Hause sein, und jeder spätere Verkehr ist unteragt; in Rheims werden Alle, welche die Befehle der deutschen Behörden nicht streng befolgen, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die deshalb in Rheims erschienene Proklamations lautet:

Da zu verschiedenen Malen die deutschen Truppen von den Bewohnern der innerhalb des Okkupationskreises gelegenen Landstriche mit Waffen angegriffen wurden, welche Tod verursachen können, und da öfter die von dem deutschen Kommandanten zur Sicherheit der Truppen erlassenen Bestimmungen nicht befolgt worden sind, so wird das Publikum durch die gegenwärtige Ordnung in Kenntniß gesetzt, daß alle Die, welche gegen Befehle oder Verbote handeln, die im Interesse der Sicherheit der Soldaten erlassen wurden, oder die Andere dazu angefordert haben, gegen dieselben zu handeln, sich darauf gefaßt machen müssen, vor ein Kriegsgericht gestellt und mit einer Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre belegt zu werden. — Im Hauptquartier, am 1. Okt. 1871. — Der Oberkommandant, Generalstabchef v. Stojak, General-Lieutenant.

Man macht sich hier Hoffnung, daß die Räumung der Côte d'Or am 20. beginnen wird. Rheims bleibt jedoch bis zur Bezahlung der übrigen Milliarden besetzt, und die ausgedehnten Mißthelligkeiten sind daher um so mehr zu bedauern.

**\*\* Paris, 6. Okt.** „Siecle“ veröffentlicht den Wortlaut eines vom Pariser Municipalrath in seiner gestrigen Sitzung gefaßten Beschlusses betreffend die Reparation der Zeichnungen auf die städtische Anleihe, nach welchem Abschritte im Betrage von einem Viertel der ganzen Obligation hergestellt werden sollen. „Siecle“ fügt hinzu, daß der Beschluß unverzüglich der Genehmigung des Präsidenten der Republik unterbreitet worden ist.

**\* Aus Paris, 6. Okt.** wird der „Times“ gemeldet:

Das Beglaubigungsschreiben, welches der Präsident der Republik dem Finanzminister mitgibt, verleiht dem Hrn. Rouyer-Duerrti den Charakter eines Bevollmächtigten, um mit der deutschen Regierung zu verhandeln, und überläßt die Aufgabe, eine Konvention behufs Räumung der sechs Departements abzuschließen, vollständig seiner Vorsicht, seiner Sachkenntniß und seinem Patriotismus. In diesem Briefe verpflichtet sich die französische Republik, ein jedes Abkommen, welches etwa zwischen der deutschen Regierung und dem französischen Bevollmächtigten abgeschlossen werden wird, anzunehmen und zur Ausführung zu bringen. Graf Arnim reist zur gleichen Zeit ab und begibt sich gleichfalls nach Berlin, um bei den dortigen Verhandlungen mitzuwirken.

**△ Paris, 7. Okt.** Das Dis-Departement dürfte heute Abend vollständig von den Deutschen geräumt sein. Die Stadt Compiegne erwartet im Laufe des Tages nur noch den Durchmarsch einer deutschen Truppenabtheilung, welche sich nach Osen wendet. — Die Redaktion des „Ebatiment“ von Lyon hat unterm 4. d. folgenden Schreiben an das „Journ. des Deb.“ gerichtet:

Die Redaktion des „Ebatiment“ (des ehemaligen „Anti-Prussien“) hat die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß sie sich genöthigt sieht, ihre Veröffentlichung zu unterbrechen. Diese Maßregel wurde von der Vorsicht geboten, vom Patriotismus angetrieben und nach mehreren öffentlichem Verwarnungen in der Besorgniß beschloffen, der Regierung sonst Verlegenheiten zu bereiten, welche ernste Folgen nach sich ziehen könnten. Wir hatten für eine Extra-Nummer „das Verbrechen von Fontenoy“ angefündigt. Diese Erzählung, welche der Geschichte angehört, wird nächstens als Broschüre erscheinen, den Abonnenten unentgeltlich geliefert, im Uebrigen aber zum Besten der Opfer dieses furchtbaren Dramas verkauft werden. Genehmigen Sie u. — Für die Redaktion: Favellier.

Das „Univers“ bringt eine offene Zuschrift von dem Abg. Gabriel de Belcastral, welcher meldet, daß er dem „Univers“ jetzt, wo die Adresse der Abgeordneten der Nationalversammlung dem hl. Vater vorliege, den Wortlaut derselben mittheile; diese Adresse sei am Tage vor der Vertagung der Nationalversammlung von 46 „katholischen“ Abgeordneten unterzeichnet worden. Die Adresse lautet:

Verfaillies, 16. September.

Heiliger Vater! Die unterzeichneten Mitglieder der Nationalversammlung von Frankreich halten sich in ihrer Ehre verpflichtet, im Augenblicke, wo sie sich für einige Wochen trennen, Angesichts einer unbekanntem Zukunft, zu den Füßen Ew. Heiligkeit mit der Huldigung ihrer größten Verehrung den tief bewegten Ausdruck ihrer Gesinnung der Treue, der Hingebung und des katbol. Glaubens niederzulegen. Sie protestiren mit allen Kräften ihrer Seele und wünschen, daß die Regierung ihres Landes protestire gegen die sacrilegischen Usurpationen Italiens in Bezug auf den hl. Stuhl. In ihren Augen ist der Schutz aller an der heiligen Unabhängigkeit der Kirche interessirten Mächte die gemeinsame Pflicht dieser Mächte, wie er die friedliche Garantie ihres Zusammenwirkens sein würde. Sie behaupten lauter als jemals das unantastbare Recht Ew. Heiligkeit auf das päpstliche Königthum, das Werk Gottes durch die Hand der Franken, welches niemals aufgehört hat, heute, wie gestern, das Symbol des geistlichen Königthums Christi zu sein und das nöthige Unterpfand der Freiheit der katbol. Gewissen. Sie glauben fest an das Privilegium der Unfehlbarkeit, welches niemals aufgehört hat, Petrus angehört in der Person seiner Nachfolger und welches die allgemeine Kirche durch die Stimme der Väter des Basilians ruhmvoll proklamirte. Sie bekennen demgemäß

ihre unbedingte Zustimmung zu der Glaubensautorität der Engländer über die wesentlichen Beziehungen der weltlichen mit der geistlichen Gesellschaft. Sie sind auf das Tiefste überzeugt, daß die Revolution unter verschiedenen Formen der größte Feind der Kirche und der Menschheit ist. Sie sind entschlossen, dieselbe mit der Hilfe Gottes überall und immer zu bekämpfen mit aller Kraft ihres Verstandes und ihres Willens. Sie hoffen, als auf das einzige Heil der Zukunft, auf die Anerkennung der vollen Lehrfreiheit der katbol. apostol. und römischen Kirche, der Mutter und Wohlthäterin der Völker, von Seiten der bürgerlichen Gesellschaft. Sie flehen Ew. Heiligkeit an, Ihren Segen über sie zu verbreiten, über ihre Gedanken, ihre Arbeiten, ihre Entschloßungen, und die väterliche Wohlthat Ihrer apost. Gebete für Frankreich, ihr theures und unglückliches Vaterland, fortbauern zu lassen, damit dasselbe zu der göttlichen Erleuchtung, zur Eintracht und zum Frieden zurückkehre. Sie nennen sich zum Schlusse gern Ew. Heiligkeit demüthigst ergebene und unterthänigste Söhne. (Folgen 46 Unterschriften.)

**△ Paris, 8. Okt.** Der „Ordre“ theilt aus seinen „geheimen Papieren“ folgenden Brief mit, welchen die Erz-Kaiserin Eugenie wenige Tage nach ihrer Flucht von Paris an den Kaiser von Rußland gerichtet hat:

Sankt Petersburg, 13. September 1870.

Sire! Aus meinem Vaterlande vertrieben, schreibe ich heute an Eure Maj. W. un ich vor wenigen Tagen, da die Geschichte Frankreichs noch in den Händen der vom Kaiser eingeleiteten Gewalt lagen, denselben Schritt gethan hätte, so hätte es in den Augen Ew. Maj. und in den Augen Frankreichs den Anschein haben können, als legte ich Zweifel in die Lebenskraft meines Landes. Die letzten Ereignisse geben mir meine Freiheit wieder und ich kann mich an das Herz Ew. Maj. wenden. Wenn ich die Berichte unsrer Hofkammer, des Generals Fleury, recht verstanden habe, so wollte Ew. Maj. den eventuellen Gedanken einer Bekräftigung Frankreichs a priori nicht zulassen.

Sire! Das Schicksal war gegen uns; der Kaiser ist in Gefangenschaft und die Beute der Verleumdung. Eine andere Regierung hat die Aufgabe übernommen, welche zu erfüllen wir für unsere Pflicht gehalten hatten. Ich wende mich an Ew. Maj. mit der flehenlichen Bitte, Ihren Einfluß anzuwenden, daß im günstigen Augenblicke ein ehrenvoller und dauernder Frieden geschlossen werden könne. Wäge Frankreich, welches auch keine Regierung sein mag, bei Ew. Maj. dieselben Gesinnungen finden, die Sie uns in diesen harten Prüfungen bewährten; das ist die Bitte, welche ich an Sie richte. Noch bitte ich Ew. Maj. diesen Schritt, welchen Ihr Gesinnung ohne Zweifel verstehen wird und den mir das Andenken des Aufenthaltes Ew. Maj. in Paris eingegeben hat, geheim zu halten.

Gestern fand die zweite Verhandlung gegen Kossel, und zwar vor dem vierten Kriegsgericht von Versailles statt. Der Vorsitzende, Oberst Boisdenemehz, ging dem Angeklagten noch strenger zu Leibe, als seiner Zeit der Oberst Merlin; er hielt ihm in einem scharfen Verhöre vor, daß er nur aus schuldbarem Ehrgeiz sich hätte bestimmen lassen, in einen bruderwörderischen Kampf einzutreten, und daß er dann eine mit den modernen Kriegsgebräuchen unvereinbare Grausamkeit entwickelt hätte. So hätte er in einem seiner Tagesbefehle vorgeschrieben: „Man bilde Kriegsgerichte und erschieße einen Jeden, der sich des Ungehorsams oder der Furcht vor dem Feinde schuldig macht; es wird verboten, das Feuer einzustellen, selbst wenn der Feind seine Gemehre umwenden oder die Parlamentärsflagge aufziehen sollte.“ Kossel, der sonst die alte Kaltblütigkeit bewahrt, nimmt sich den aus dem letzteren Citat hergeleiteten Vorwurf besonders zu Herzen und beruft sich darauf, daß auch Napoleon I. in seinen Feldzügen ähnliche Befehle erlassen hätte. Oberst Boisdenemehz wiederholt, daß die Mißachtung der Parlamentärsflagge mit den Kriegsgebräuchen im größten Widerspruch stehe. Die von dem Verteidiger Hrn. Albert Joly, aufgeworfene Frage, deren Nichtbeantwortung die Kassation im ersten Urtheil nach sich gezogen hatte, ob nämlich der Ausdruck des Art. 238 des Militär-Strafgesetzbuchs: „Defertion zum Feinde“ auch auf das Ueberlaufen zu Rebellen Anwendung finde, wird von dem Gerichtshofe bejaht und Kossel darüber wiederum zum Tode verurtheilt.

**Spanien.**

**\*\* Madrid, 6. Okt.** Nachdem das neue Ministerium gestern Abend den Eid geleistet, trat dasselbe zu einer Sitzung zusammen. Wie verlautet, wurde beschlossen, die Ersparungen der früheren Regierung fortzusetzen und den Ministergehalt auf 80,000 Realen zu reduzieren. Die Minister, welche sämmtlich der progressivistischen Richtung angehören, sollen entschlossen sein, das Progressivistenprogramm energisch durchzuführen. Heute werden sich die Minister den Cortes vorstellen. — Die demokratischen Deputirten und Senatoren werden sich heute versammeln, um über die Stellung und Reorganisation der Partei zu berathen. 22 Gouverneure der Provinzen haben ihre Entlassung gegeben. — Zorilla erhält zahlreiche Zustimmungsadressen.

**\*\* Madrid, 6. Okt.** Deputirtenkammer. Präsident Sagasta hält eine längere Rede, in welcher er sein Bedauern ausdrückt, dem Wunsche des Ministers Zorilla entgegen gewährt zu sein, erklärt, sowohl die Unterstüzung der Konservativen wie der Republikaner anzunehmen, weil der Präsident über den Lebensschaften der Parteien stehen müsse, und spricht sich für eine radikale Politik aus. Die Rede wird von der Versammlung ohne irgenwelche Neuerung angehört. Bei dem Eintritt der neuen Minister verliest Ministerpräsident Alcamo eine Rede, welche hervorhebt, daß das neue Cabinet das Programm des früheren beibehalte und der Verfassung nach allen Seiten Achtung verschaffen werde, sowie das bisherige Sparsystem fortzusetzen verspricht. Hierauf verlangt Zorilla das Wort. Sagasta schlägt vor, die Kammer zu befragen, weil das Reglement der Bewilligung des Gefundes entgegen sei. Zorilla versichert darauf auf das Wort. (Beifall auf der Linken.) Auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 7. Okt. Der König schloß den Reichstag durch kurze Thronrede, in der er die neuerliche Aufhebung der Verteidigungsfrage bebauert.

Amerika.

New-York, 6. Okt. Wie verschiedene Blätter behaupten, soll die Regierung dem russischen Botschafter in Washington, Staatsrath v. Katalafy, angezeigt haben, daß sie ihm, falls er nach dem Besuche des Großfürsten Alexs von seiner Regierung nicht abberufen würde, seine Pässe zuwenden werde.

Newcastle, 7. Okt. Der Strike kann als beendet angesehen werden. Beide Parteien nehmen den Kompromiß der neunstündigen Arbeitszeit von Neujahr ab an.

Zur Kapitulation von Sedan.

Der 'Nouv. de Rouen' bringt das — so viel wir wissen — bis jetzt noch nicht veröffentlichte Protokoll des französischen Kriegsraths, in Folge dessen die Kapitulation von Sedan beschlossen worden ist. Dasselbe lautet: Hauptquartier Sedan, 2. Sept. 1870.

Heute, 2. Sept., Morgens 6 Uhr, hat auf Befehl des Oberbefehlshabers ein Kriegsrath stattgefunden, zu welchem die Divisionsgenerale und die Oberkommandanten der Artillerie und des Genies eingeladen waren.

Der Oberbefehlshaber legte Folgendes dar: Laut Befehl des Kaisers und in Folge des zwischen beiden Armeen eingetretenen Waffenstillstandes, war ich veranlaßt, mich zu dem General Grafen v. Moltke zu verfügen, der mit Vollmachten von dem König von Preußen versehen war, um die möglichst besten Bedingungen für die nach einer unglücklichen Schlacht in die Festung zurückgebrachte Armee zu erlangen.

Gleich bei den ersten Worten unserer Unterhaltung erkannte ich, daß Graf Moltke unglücklich Weise eine ganz genaue Kenntniß von unserer Lage hatte, und daß er sehr wohl wußte, daß es der Armee durchaus an Lebensmitteln und Munition fehlte. Er v. Moltke theilte mir gestern mit, daß wir eine Armee von 220,000 Mann bekämpft haben, die uns von allen Seiten umzingelt. 'General' — sagte er —, wir sind geneigt, Ihrer Armee, die sich heute so tapfer gekämpft hat, die ehrenhaftesten Bedingungen zu bewilligen; jedwede aber müssen sie mit den Bedürfnissen unserer Politik vereinbar sein. Wir verlangen, daß die französische Armee kapituliert. Sie wird Kriegsgefangene sein; die Offiziere behalten ihren Degen und ihr persönliches Eigenthum. Die Waffen der Truppen werden in einem Magazin der Stadt niedergelegt, um uns ausgeliefert zu werden.

Der General fragte die Generale, die an dem Kriegsrath Theil nahmen, ob nach ihrer Ansicht der Kampf noch möglich wäre.

Die große Mehrheit antwortete mit Nein. Blos zwei Generale meinten, daß man sich in der Festung verteidigen oder einen starken Ausfall versuchen sollte. Man bemerkte ihnen, daß die Verteidigung des Platzes unmöglich sei, weil es an Lebensmitteln und Munition absolut mangelte; daß das Feuer der feindlichen, bereits auf allen umliegenden Höhen in Position befindlichen Artillerie ein entsetzliches Blutbad ohne irgend ein nützlich Resultat anrichten würde; daß der Vormarsch unmöglich sei, weil der Feind bereits die Barrikaden des Platzes besetzt habe, und daß seine Kanonen auf die schmalen Zugänge, die dahin führen, gerichtet seien. Diese Generale stimmten nun der Majorität bei.

In Folge dessen erklärte der Kriegsrath dem Oberbefehlshaber, daß wir angesichts der materiellen Unmöglichkeit, den Kampf fortzusetzen, geneigt seien, die uns auferlegten Bedingungen anzunehmen, und jeder Aufschub uns noch viel schmerzlicheren Folgen aussetzen könnte.

Unter: Wimpffen, Ducrot, Forgeot, Lebrun, Douay, Dejean.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 9. Okt. Durch kaiserliche Verordnung vom 5. d. M. ist der Reichstag berufen, am 16. d. M. in Berlin zusammenzutreten. Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung wird in dem Bureau des Reichstages, Leipzigerstraße Nr. 3, am 15. Oktbr. von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 16. Oktbr. Vormittags von 8 Uhr ab offen liegen. In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die Eröffnungssitzung abgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen mit Bezug auf dieselbe gemacht.

Karlsruhe, 9. Okt. Als Wahlmänner für den 21. Distrikt (Waldborn- und Wilhelmstraße) wurden gewählt die Hh.: Gariner, Jakob, Gemeinderath; Rautt, Ludwig, Gemeinderath; Kern, Karl, Bäckermeister; Steinfurtb, Leop., Hutmacher; Seidel, Emil, Oberforstath; Sönnning, Friedrich, Kaufmann; Wolf, Dr. Robert, Obermedizinalrath.

Durlach, 6. Okt. Die gestern Abend spät bekannt gewordene Nachricht, daß Sr. Maj. der Kaiser Wilhelm heute einen kurzen Halt an unserem Bahnhof machen würde, hatte um drei Uhr Nachmittags den größten Theil der Bevölkerung, welche zum Theil von den Festlichkeiten von Karlsruhe bisher zurückgekehrt war, an dem Bahnhof versammelt. Die Staatsdiener, die Gemeindefolger, die Feuerwehre waren vollständig erschienen, der Bahnhof und die Straßen hatten sich besetzt, ein prächtiges Bouquet, frisches Vorberreits waren in Bereitschaft. Die Verspätung in Karlsruhe machte aber einen Halt hier unmöglich. Langsam vorüberfahrend wurde der Wiederhersteller Deutschlands, welcher sichtlich freudig ergriffen die harrende Menge freundlich begrüßte, von dem lauten Jubel der Anwesenden empfangen, Bouquet und Lorbeer fanden ihren Weg an den Ort ihrer Bestimmung, und unsere heißen Segenswünsche begleiteten den allzu schnell schiedenden Monarchen.

Pforzheim, 9. Okt. Die Nationalkonservativen, welche in einigen Orten des diesseitigen Landbezirks bei den Wahlmänner-Wahlen obsegen, haben Hr. Schiffer Kap von Gernsbach als Kandidaten für die bevorstehende Abgeordnetenwahl aufgestellt. Hr. Kap war gestern hier und entwickelte vor dem eingeladenen Wahl-

männern sein Programm. Zu einem bestimmten Ergebniß führte aber die Ansprache des Kandidaten nicht, zumal auch Wahlmänner von der national-liberalen Partei anwesend waren, welche die Kandidatur des bisherigen Abg. Hr. Henne von Tiefenbronn befürworteten. Von den 122 Wahlmännern des Bezirks waren nur etliche 30 anwesend.

Pforzheim, 9. Okt. Im Anschlusse an die bereits veröffentlichten Berichte des Vorstandes der Lyzarkommission, des Familien-Unterstützungsvereins und der Erfrischungsgesellschaft erstattete vor einiger Zeit auch der hiesige 'Vaterländische Hilfsverein' einen Rechenschaftsbericht. Darnach hatte derselbe zur Befreiung der während des deutsch-französischen Krieges auf sich genommenen verschiedenen Unterstützungen eine Gesamteinnahme von 24,447 fl. 23 kr. und eine Ausgabe von 23,438 fl. 10 kr. Unter den Einnahmen sind als größere einmalige Beiträge 7049 fl. 3 kr. und als Wochenbeiträge 10,168 fl. 46 kr. aufgeführt. Die wichtigsten Ausgabenposten sind: An das Lazareth 6450 fl. 23 kr.; an die Erfrischungstation 3321 fl. 59 kr.; für die Truppen im Felde 7486 fl. 25 kr.; Beitrag zum Centralcomitee in Karlsruhe, sowie für die Winterferien in Baden 1500 fl.; Unterstützung von Saarbrücken 500 fl.; baare Zuschüsse dem Frauen-Hilfsverein 1368 fl.; Gaben zur National-Lotterie in Berlin 1199 fl. 34 kr.; dazu kommen dann noch Unterstützungen an ausgewählte Deutsche und bedürftige Soldaten, Geschenke aus Friedenssicht u. s. w.

In hiesiger Stadt hat sich ein 'Frauenverein zur Gustav-Adolf-Erhaltung' gebildet. Der Hauptzweck desselben soll, im Anschlusse an den bestehenden Gustav-Adolf-Verein, die Unterstützung von evangelischen Schulen, von Geistlichen und Lehrern und deren Wittwen und Waisen, und die Anschaffung von Kirchen, Anschaffung von Altargeräthen, Glocken u. dergl. sein.

Heidelberg, 9. Okt. Der Direktor des hiesigen Lyceums, Hr. Böckh, ist auf sein dringendes Ansuchen wegen körperlicher Leiden unter Allerhöchster Anerkennung seiner vielfährigen, verdienstvollen Thätigkeit in Ruhestand versetzt worden. Der sonst so geistesfrische Mann war durch öfters wiederkehrende Anfälle eines Fußleidens, welche seine Amtsthätigkeit wiederholt unterbrechen, zu dem Entschlusse veranlaßt worden, dem Lehramte, in dem er mehr als 40 Jahre mit großem Erfolge gewirkt hatte, zu entsagen. Viele Jahre hatte er am Lyceum in Karlsruhe eine reichgelegnete Thätigkeit entwickelt und zahlreiche Schüler bewahren ihm ein dankbares, liebevolles Andenken. Im Herbst 1868 zum Direktor des Lyceums in Heidelberg ernannt, hatte er nur wenige Jahre Gelegenheit, in dieser Stellung thätig zu sein; aber diese wenigen Jahre reichten hin, die volle Achtung und Liebe seiner Amtsgenossen und Schüler ihm zu gewinnen. Als Lehrer, der mit gründlichen Kenntnissen die vielseitigste Erfahrung verband, wußte er seine Schüler zu ausdauerndem Fleiße und Eifer in seinen Lehrgegenständen anzuregen; als Direktor verstand er es, durch sein freundliches und wohlwollendes Wesen die Herzen zu gewinnen und doch strenge Disziplin an seiner Anstalt bei den schwierigen Verhältnissen des hiesigen Lebens aufrecht zu erhalten. Für die Anliegen und Bedürfnisse der Schüler war er stets eifrig und unermüdet besorgt. Nach einem so verdienstvollen, langjährigen Wirken zum Heile der Jugend möge ihm ein glücklicher Ruhestand beschieden sein!

Kastatt, 6. Okt. (Heid. Z.) Die Wahlen der Wahlmänner zur Erwählung eines Abgeordneten der Stadt Kastatt in die zweite Kammer der Landstände sind nunmehr beendet und in allen sieben Distrikten nach den Vorschriften des Wahlcomitees vom 13. v. M. (national) ausgefallen, so daß die Wahl eines freimüthigen Abgeordneten eine gesicherte ist. Die Anstrengungen, welche die ultramontane Partei bei Beginn der Wahlen dahier machte, hatten gar keinen Erfolg und waren die Vorkämpfer derselben bald durch die Erfahrung belehrt, daß ihre Zeit verfloß; darum gab man auch bald alles weitere auf und zog sich zurück. Die Theilnehmung an den Wahlen war im Ganzen ziemlich lebhaft, sie betrug circa 50% der Wahlberechtigten.

Vermischte Nachrichten.

Dr. Alexander Beez in Wiesbaden, als national-ökonomischer Schriftsteller bekannt, ist der 'Post. Zig.' zufolge zum Vize-Konsul des Deutschen Reiches in Wien ernannt worden.

Dresden, 7. Okt. Das Komitee der vereinigten Liberalen hatte auf heute eine Versammlung einberufen, welche den Zweck hatte, den Sympathien für die Deutsch-Oesterreicher Ausdruck zu geben. Vorherrschend war Absolut Sichel, Referent Schriftsteller Badewig. Es wurde eine Resolution von der Versammlung angenommen, in welcher unter Anderem gesagt wird, daß angesichts des gegenwärtigen Konfliktes in Oesterreich und eingedenk des regen Mitgeföhls, welches noch jüngst die deutsch-oesterreichische Bevölkerung für die Ehre und Macht des deutschen Reichs bezeugt habe, die heutige Versammlung den deutsch-oesterreichischen Brüdern in diesem Konflikte die gleiche innige Theilnahme widme. Die Versammlung erklärt es ferner für eine Pflicht der Deutschen im Reich, durch ähnliche Theilnahmeleistungen zu beweisen, daß ihnen die Bedeutung der alten deutschen Schmach unergessen geblieben ist.

Die Zeitungen theilen ein Bonmot von Thiers mit. Bekanntlich waren vor einigen Tagen alle Mitglieder der permanenten Kammerkommission bei Thiers zu Tisch geladen. Es ist ein Diner von 39 Couverts. Warum nicht 40? fragte Jemand den Präsidenten der Republik. 'Je m'ai garde,' erwiderte Herr Thiers mit seinem sardonischen Lächeln, 'ils se prendraient pour des academiciens et se croiraient immortels.' (Ich werde mich hüten; sie würden sich für Akademiker [deren Zahl bekanntlich vierzig beträgt] und darum für unsterblich halten.)

Nachricht.

Berlin, 9. Okt. Hr. v. Arnim ist heute früh aus Paris angekommen. Pouyer-Quertier hatte gestern Abend um 8 1/2 Uhr Audienz bei dem Fürsten Bismarck.

Berlin, 8. Okt. Morgen beginnen umfassende Beratungen über die für den deutschen Reichstag bestimmten Vorlagen. In erster Reihe steht dabei die Frage wegen der Form, in welcher der Militäretat beim Reichstage eingebracht werden soll. Noch immer ist nicht genau zu ersehen, ob ein spezialisirter Etat vorgelegt oder auf die einseitige Weiterbewilligung eines Pauschquantums angetragen wird. Die meisten Wahrscheinlichkeitsgründe sprechen freilich für die letztere Gestalt der Regierungsvorlage. Sobald der Bundesrath in dieser Angelegenheit sein Votum abgegeben hat, wird über die Art des Vorgehens noch eine Schlußentscheidung des Kaisers eingeholt.

Rem, 7. Okt. Heute Morgen haben Agenten der Regierung von zwei Klüßtern ungeachtet des Einspruchs der Insassen und der geistlichen Behörden Besitz ergriffen.

Florenz, 7. Okt. 'Opinione' zufolge wird die Session des Parlaments in der zweiten Hälfte des November beginnen und mit einer Thronrede eröffnet werden.

Paris, 8. Okt. Lambrecht, der Minister des Innern, ist heute Morgen 9 Uhr in Folge des Bruches einer Pulsader-Geschwulst in Versailles gestorben.

Paris, 9. Okt. Ein Dekret genehmigt den Beschluß des Municipalraths, betreffend die Repartition der Stadtanleihe. Bei den Gemeinderaths-Wahlen wurden gewählt: In Lyon 6 Kandidaten des Centralcomitees auf acht Abgeordnete, in Clermont der Herzog von Nemours, in Marseille fünf Radikale, in Toulon zwei Republikaner, in Havre fünf Konservative und zwei Monarchisten, und in Nantes drei Demokraten.

Lyon, 8. Okt. Der Gerichtshof verurtheilte den Polen Dombrowski als Hauptanführer der Exzesse gegen die Deutschen zu zweimonatlichem Gefängniß und 100 Fr. Geldstrafe.

Madrid, 7. Okt. Feldmarschall Pieltain, bisheriger Generalkapitän für Valencia, ist zum Generalkapitän von Madrid ernannt worden. Zum Gouverneur von Madrid wurde Merelo, bisheriger Generaldirektor des öffentlichen Unterrichts, ernannt.

Konstantinopel, 7. Okt. Die Hitze hat nachgelassen. Seit einigen Tagen ist kühle Witterung eingetreten. Die Cholera dürfte als erloschen anzusehen sein. Gestern kamen 3 Cholerafälle, heute kein einziger mehr vor. Im Ganzen hat die Epidemie 150 Opfer gefordert.

Frankfurter Kurszettel vom 9. Oktober.

Table with columns for Staatspapiere (Germany, Prussia, Baden, etc.) and Aktien und Prioritäten (Babische Bank, Darmstädter Bank, etc.).

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihen (Bayer. 4% Prämien-Anl., etc.) and Wechselkurse, Gold und Silber (Amsterdam 100 fl. 3 1/2 %, etc.).

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber (Amsterdam 100 fl. 3 1/2 %, etc.).

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber (Amsterdam 100 fl. 3 1/2 %, etc.).

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater. Dienstag 10. Okt. 3. Quartal. 108. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: Iphigenia in Delphi, dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Friedrich Halm. Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater in Baden. Mittwoch 11. Okt. Iphigenia in Tauris, Oper in 4 Akten, von Gluck. Anfang 7 1/2 Uhr.

D.242. Karlsruhe. Verwandten und Freunden geben wir die traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben unseres lieben Vaters, Vater und Schwiegervater, des Rentier August Deimling, und bitten um stille Theilnahme Die Hinterbliebenen.

D.246. So eben traf in der Unterzeichneten wieder ein:  
Die **Schäden der Organisation der Preussischen Artillerie** und Gedanken über deren Reorganisation von Einem Artilleristen.  
**Zweite Auflage.**  
Preis 42 kr., nach Auswärts franco gegen Einsendung von 44 kr.  
Karlsruhe, den 9. Okt. 1871.  
**G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

D.215. 1. So eben erschien in der Unterzeichneten und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
Die **Reutberge des Schwarzwaldes** von **Dr. Bollrath Vogelmann**, Staatsrath a. D. Präsident der Centralstelle des landw. Vereins.  
Ne vermehrte Auflage nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von **Dr. B. Funk**, Generalsekretär der Centralstelle des landw. Vereins.  
Preis 30 fr.  
Karlsruhe.  
**G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

D.189. 2. In Kürze erscheint:  
**Dienst- und Notizkalender für Offiziere aller Waffen** für 1872. 12r Jahrgang. In Leder gebunden 1 fl. 48 kr. Bestellungen hierauf, sowie auf die **Neueste Rang- und Quartier-Liste** 3 fl. werden fortwährend angenommen in der Buchhandlung **Th. Ulrich** in **Karlsruhe**, Lammstrasse 4.

D.217. Unter der Presse befinden sich und erscheinen demnächst:  
**Tabellen** mit Umrechnung der im Großherzogthum bestehenden Feldmaße in das **Metermaß.**  
Eine vom Großh. Handelsministerium geprüfte Ausgabe, bearbeitet von **J. Böfer**, Lehrer der Mathematik der höheren Bürgerschule zu Ladenburg.  
Außer den in Wild und Laumann's Tabellen aufgeführten Feldmaßen, wurden durch gef. Mittheilung Großh. Direktion der Katastervermessung noch weiter aufgenommen, die Feldmaße der Stadt Konstanz, das Basler Maß für Meersburg und Umgegend; ferner das alte Württembergische und Rottweiler Maß, für die ehemals württembergische Orte. Das ganze Werk, etwa 350 Seiten stark, ist mit alphabetischem Ortsnamenregister versehen, und kostet 2 fl. 42 kr.  
Vorabbestellung sieht entgegen.  
Der Verfasser:  
**J. Böfer** in Ladenburg.

D.244. Karlsruhe.  
**Zur allseitigen Kenntnissnahme.**  
Obwohl ich die Ernennung zum Regierungsath nie angenommen, auf die Staatsdieneigenschaft sogar förmlich verzichtet und dies längst auch öffentlich erklärt habe, kommen doch noch Zuschriften unter dem erwähnten Titel zu mir. Da ich nicht Regierungsath bin, kann ich auch keine Schreiben unter diesem Titel annehmen, was ich an mit zur öffentlichen Kenntniss bringe.  
Karlsruhe, am 9. Oktober 1871.  
**Karl Edelmann**, Affessor beim katholischen Oberstiftungsrath.

D.108. 3. Karlsruhe  
**Walter-Säcke** aus starkem Zwillich sind zu beziehen von **Hollkoffer & Schollenberger** in Karlsruhe.

D.109. 3. Karlsruhe.  
**Vogelfutter**, als: Hanfsamen, weiße Pariser Hirsen, Vogeltrübchen, Kanariensamen, Rogglsamen und Haferkörner verkaufen en gros billig **Hollkoffer & Schollenberger** in Karlsruhe.

D.220. 1. Im Verlage der W. Gasperschen Hofbuchdruckerei (M. Horstler) in Karlsruhe ist erschienen und durch dieselbe (gegen baar, Einlieferung von Briefmarken incl. Porto) und durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen:

**Tabellen zur Verwandlung des Badischen bisherigen Maasses in das neue Maass und umgekehrt.**  
**Amtliche Ausgabe,**  
veranstaltet im Auftrage des Großh. Handelsministeriums durch das Großh. Obergewichtsamt.  
Preis 9 fr.

**International-Lehrinstitut.**  
Die Anstalt umfasst: 1) **Handelsschule** (deutsch, französisch, englisch, Buchhaltung etc.); 2) **Vorbereitungs-Anstalt** zum Examen für den einjährigen Militärdienst (von 79 Candidaten sind 70 bestanden), **Portofabrikation, Polytechnikum, Post**; 3) **Pensionat** mit strenger Disziplin: 10 Professoren (5 deutsche und 5 fremde) wohnen in der Anstalt. — Näheres bei der Direction in Bruchsal. — B 564. 3

D.208. Weinheim an der Bergstraße.  
**Die Bender'sche Lehr- und Erziehungs-Anstalt** beginnt ihren Winterkurs den 17. Oktober. Aufnahme neuer Schüler findet den 16. Oktober statt.  
**Dr. D. Bender.**

**Mech. Hausspinnerei & Weberei Emmendingen.**  
In der heute hier abgehaltenen Generalversammlung waren die statutenmäßig vorgeschriebenen drei Viertel der Gesamtaktionzahl nicht vertreten und konnte danach über die vorgeschlagene Abänderung des § 45 der Statuten nicht beschließen werden.  
Nach § 27 der Statuten wird daher eine nochmalige Generalversammlung ausgeschrieben nach Emmendingen in das Direktionsgebäude auf **Mittwoch den 22. November d. J., Vormittags 11 Uhr,** und wird in derselben endgiltiger Beschluß gefaßt werden über die in dem Auswahlsreiben vom 22. August d. J. vorgeschlagene Abänderung der Statuten, wozu die Herren Aktionäre ergebenst eingeladen werden.  
Emmendingen, den 28. September 1871. D.76. 2.  
Der Verwaltungsrath.

**Ober-Badische Gewerbeausstellung Freiburg i. B.**  
Dauer vom 3. September bis Mitte Oktober 1871.  
D.499. 15

D.207. 1.  
**Gut-Fabrik-Lager**  
**Carl Levy in Frankfurt a. M.**  
empfiehlt eine große Auswahl der neuesten und geschmackvollsten **Filz- und Seidenhüte** deutscher, englischer und französischer Fabrikate zu billigen Preisen. — Anwärigen Kaufleuten stehen Muster sendungen unter Angabe von Meterrizen und der betreffenden Qualitäten zu Diensten.

**Bijouterie-Geschäft zu verkaufen**  
in einer größeren Stadt des Elsaß mit Garnison und Regierungssitz, günstig gelegen. Netto Benefice jährlich Frs. 10,000. Das Haus kann eventuell gekauft oder in Pacht genommen werden. Franco-Offerten sub L. V. 121 befördert die Annoncen-Expedition **Haufenstein & Vogler in Basel.** (H.3396) B.932. 3.

D.250. 1. Karlsruhe.  
**Wohnungsveränderung.**  
Stabsarzt **Seruet** wohnt von heute an **Steinstraße Nr. 23 (Epitalplatz)** bei Herrn **Maurermeister Kandrück.**  
Karlsruhe, den 9. Oktober 1871.

**Kellnerstelle-Gesuch.**  
ein gewandter, mit Sprachkenntnissen, zum sofortigen Eintritt in einen Gasthof oder Restaurant. Näheres Blumenstraße Nr. 23, Karlsruhe. D.243.

D.224. 1. Waldsbüt.  
**Geschäfts-Verkauf.**  
Wegen anderweitiger Geschäftslieferung abzugeben ist in einem sehr lebhaften Städtchen an einer im Bau befindlichen Eisenbahn 1 massiv gebauetes zweistöckiges **Wohnhaus** mit geräumiger Ladeneinrichtung, worin ein sehr rentables **gemischtes Waarengeschäft** betrieben wird, nebst Oefen- und Magazinen, 1 Magazin und 1 Morgen Gemüse- und Obstdarben unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen durch **Fid. Bornhauser**, Kommiss., Nr. 171, Waldsbüt.

D.902. 3. Karlsruhe.  
**Woll-Matratzen.**  
Eine der wesentlichsten Neuerungen, die beinahe jedes Haus interessiert, und deren Nützlichkeit und Erquicklichkeit bei näherer Prüfung sofort ins Auge fällt, sind die seit neuerer Zeit sehr beliebt gewordenen schaumwollenen **Matratzen**, deren Verkauf mit von einem der ersten Wollwäcker in Deutschlands übertragen wurde. Durch ihre Weichheit, Elastizität und nicht auszuwählende Dauer bieten dieselben vollständigen Erquickung und bewahren alle Eigenschaften der besten Rohwoll-Matratzen, und die äußerst gefällige und solide Drilling-Ausstattung in schönen geäderten Farben macht dieselben verwendbar für jede bessere Haushaltung. Reiche Auswahl bei Anforderungen von Hotels und sonstigen größeren Etablissements entsprechend stets in Vorrath. Preis 13 fl. Matratze.  
3 fl. 20 fr. Koppelpolster.  
**Julius Kössing**, Tapezier und Seiten-Geschäft.

D.185. 3. **Lehrergesuch.**  
Es wird ein feingebildeter deutscher Lehrer für ein Institut ersten Ranges unter günstigen Bedingungen gesucht.  
Briefliche Annahmen: **P. Gehler** auf Schloss Amalienberg bei Wasenau (N. Hart).

D.204. 2. Karlsruhe.  
**Holzversteigerung.**  
Im Großh. Botanischen Garten werden versteigert **Mittwoch den 11. d. M., früh 9 Uhr:**  
2 Stämme Buchen- und Ahorn-Rohholz, 1/2 Klafter Buchens-Rohholz, 59 1/2 Klafter Stumpenholz und 1225 Stück harte Durchschlagungswellen.  
Die Zukunftskauf ist im Innern Jirke am Botanischen Garten.  
Karlsruhe, den 6. Oktober 1871.  
Großh. Botanische Verwaltung.

D.568. Nr. 10,788. Säckingen.  
Aus einem **Wirtshaus** dahier wurden entwendet: ein Paar neue **Frauentoppeln**, im Werthe von 5 fl., 3 weiße, mit J. D. gezeichnete, baumwollene **Sacktücher**, im Werthe von 36 fr., ein 20-Frankenstück, ein Stück grünes **Seidenband**, eine schwarze Halskette, zusammen 2 fl. 30 fr. werth, eine silberne **Soduhr** (Zwiebel) mit Schlagwerk, römischen Ziffern und messingenen Ziffern nebst einer schwarzen Kette, aus Gelente bestehende **Golddette**, im Werthe von zusammen 10 fr. Der Thät verdächtig ist die Dienstmagd **Albertine Zuchler** von Bremgarten (Kanton Aargau). Wir bitten um Verhaftung auf das Entwendete und Einlieferung der Verdächtigen im Detentionshause. Sie ist 18 Jahre alt, mittelgroß, von schlanker Statur, hat blonde Haare, gesunde Gesichtsfarbe und eine spitze Nase. Beim Gehen bewegt sie stark die Schultern, in welche sie den Kopf einlegt. Sie hat ein graues oder gestreiftes dunkles Kleid an, trägt einen runden Strohhut mit blauen Wollblumen und ein weißes Halstuch.  
Säckingen, den 3. Oktober 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Steinhilber.

D.569. Nr. 10,879. Säckingen. **Rußh.**  
**Reinhard Ralza** von Hänner soll in einer Untersuchungssache als Zeuge einvernommen werden. Wir bitten, uns dessen Aufenthaltsort anzuzeigen.  
Säckingen, den 6. Oktober 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Steinhilber.

**Versteigerte Bekanntschaften**  
D.221. 1. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
In unserem Auftrage werden demnächst durch eine sachverständige Kommission Güngel von schweren Arbeitschlag in Norddeutschland angekauft, welche als Privatbesitzer wieder veräußert werden sollen.  
Die Güngel werden den Eigenthümern zu Eigenthum abgegeben werden, auch wenn der Veräußerungsberechtigten Ankaufspreis nicht erreicht. Außerdem wird dem Eigenthümer eines solchen Güngels ein jährlicher Beitrag zu den Unterhaltskosten von 200 fl. zugesichert, sofern der Güngel als Privatbesitzer verwendet wird.  
Landwirthliche und Viehzüchter, die von dieser Kaufgelegenheit Gebrauch machen wollen, werden aufgefordert, sich bei dem Großh. Landstallmeisteramt zu melden, welches auf Verlangen die Verkaufsbedingungen genauer mittheilen wird.  
Der Zeitpunkt der Veräußerung wird mit der Zahl und Beschaffenheit der Güngel später bekannt gemacht werden.  
Karlsruhe, den 7. Oktober 1871.  
Großh. Handelsministerium.  
v. Dufsch.

D.38. 2. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Auf Anordnung Großh. Handelsministeriums beginnt am 1. November d. J. ein neuer Lehrkurs im theoretischen und praktischen **Fußschlachten**.  
Diejenigen, welche an demselben Theil nehmen wollen, haben sich bei dem Unterzeichneten, Steinstraße Nr. 25, zu melden.  
Karlsruhe, den 29. September 1871.  
Schneider, Beschlagnahmer.

D.219. Karlsruhe.  
**Fahrniß-Versteigerung.**  
Die Güter des Bierbrauers August **Kasper** von hier betr.  
In Folge richterlicher Verfügung werden im Hause Nr. 61 der **Waldfraße** am **Mittwoch den 11. Oktober 1871, Morgens 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr**, nachverzeichnete Fahrniße, als:  
2 zweispännige Leitwagen, 1 einspänniger etc., 1 Berneiwägelchen, 44 Stück Lagerfässer, 63 Stück Zapffässer, 63 Hähneln, 1 Luftpumpe, 1 Bierpumpe, 1 Schrotmühle, 1 Biermwaage und sonstige Bierbrauerei-Geräthschaften;  
am **Donnerstag den 12. Oktober 1871, Morg. 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr:**  
Wirthschaftsgeräthschaften, insbesondere Tisch, Stühle, Bänke; ferner Schreinerwerk, Betten und verschiedene Hausrath gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.  
Karlsruhe, den 6. Oktober 1871.  
Diehm, Gerchthofmeister.

D.956. 5. Zu verkaufen:  
**Ein Charcuterie-Geschäft** in einer großen Stadt des Elsass. Offerten sub Chiffre M. H. 133 befördert die Annoncen-Expedition von **Haufenstein & Vogler** in Basel. (H.3435)

D.979. 7. Karlsruhe.  
**Klaviere zu vermieten** im **Pianolager** von **Ludwig Schweisgut**, Herrentstr. 31 in Karlsruhe.

D.214. Bruchsal.  
**Eigenschafts-Versteigerung.**  
Aus der Verlassenschaftsmaße des verlebten Franz **Mathes** suchs dahier werden am **Freitag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Rathhaus hier nachbeschriebene Eigenschaften der Theilung wegen öffentlich zu Eigentum versteigert:  
1 Morgen 33 Ruthen Wiesen in den Zieglerwiesen, worauf ein von Stein erbauetes zweistöckiges Wohnhaus mit Kegelstein, Brennofen und Zugehör, neben Großh. Wirthschaftsgeräthschaften beider ist.  
Bruchsal, den 5. Oktober 1871.  
Das Wailengericht.  
G. Kappelböfer.

D.196. 2. Baden-Baden.  
**Zu verkaufen**  
ein Paar complet eingefahrene **Doppel-Pony** (Nothschimmel), 5 und 8 Jahre alt, ein **Phaeton**, eine neue elegante **Breit**, ein vierspänniger **Ponywagen** nebst 2 Zwispännern und 1 Einpännern-Gespann.  
NB. Sämmtliche Futtermittel sind in bestem Zustande und zum Ein- und Zwispännern eingrichtet.  
Näheres **Baden-Baden, Hardstraße Nr. 7.**

D.204. 2. Karlsruhe.  
**Holzversteigerung.**  
Im Großh. Botanischen Garten werden versteigert **Mittwoch den 11. d. M., früh 9 Uhr:**  
2 Stämme Buchen- und Ahorn-Rohholz, 1/2 Klafter Buchens-Rohholz, 59 1/2 Klafter Stumpenholz und 1225 Stück harte Durchschlagungswellen.  
Die Zukunftskauf ist im Innern Jirke am Botanischen Garten.  
Karlsruhe, den 6. Oktober 1871.  
Großh. Botanische Verwaltung.

**Strassrechensache.**  
Erdungen und Forderungen.  
D.568. Nr. 10,788. Säckingen. Aus einem **Wirtshaus** dahier wurden entwendet: ein Paar neue **Frauentoppeln**, im Werthe von 5 fl., 3 weiße, mit J. D. gezeichnete, baumwollene **Sacktücher**, im Werthe von 36 fr., ein 20-Frankenstück, ein Stück grünes **Seidenband**, eine schwarze Halskette, zusammen 2 fl. 30 fr. werth, eine silberne **Soduhr** (Zwiebel) mit Schlagwerk, römischen Ziffern und messingenen Ziffern nebst einer schwarzen Kette, aus Gelente bestehende **Golddette**, im Werthe von zusammen 10 fr. Der Thät verdächtig ist die Dienstmagd **Albertine Zuchler** von Bremgarten (Kanton Aargau). Wir bitten um Verhaftung auf das Entwendete und Einlieferung der Verdächtigen im Detentionshause. Sie ist 18 Jahre alt, mittelgroß, von schlanker Statur, hat blonde Haare, gesunde Gesichtsfarbe und eine spitze Nase. Beim Gehen bewegt sie stark die Schultern, in welche sie den Kopf einlegt. Sie hat ein graues oder gestreiftes dunkles Kleid an, trägt einen runden Strohhut mit blauen Wollblumen und ein weißes Halstuch.  
Säckingen, den 3. Oktober 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Steinhilber.

D.569. Nr. 10,879. Säckingen. **Rußh.**  
**Reinhard Ralza** von Hänner soll in einer Untersuchungssache als Zeuge einvernommen werden. Wir bitten, uns dessen Aufenthaltsort anzuzeigen.  
Säckingen, den 6. Oktober 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Steinhilber.

**Versteigerte Bekanntschaften**  
D.221. 1. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
In unserem Auftrage werden demnächst durch eine sachverständige Kommission Güngel von schweren Arbeitschlag in Norddeutschland angekauft, welche als Privatbesitzer wieder veräußert werden sollen.  
Die Güngel werden den Eigenthümern zu Eigenthum abgegeben werden, auch wenn der Veräußerungsberechtigten Ankaufspreis nicht erreicht. Außerdem wird dem Eigenthümer eines solchen Güngels ein jährlicher Beitrag zu den Unterhaltskosten von 200 fl. zugesichert, sofern der Güngel als Privatbesitzer verwendet wird.  
Landwirthliche und Viehzüchter, die von dieser Kaufgelegenheit Gebrauch machen wollen, werden aufgefordert, sich bei dem Großh. Landstallmeisteramt zu melden, welches auf Verlangen die Verkaufsbedingungen genauer mittheilen wird.  
Der Zeitpunkt der Veräußerung wird mit der Zahl und Beschaffenheit der Güngel später bekannt gemacht werden.  
Karlsruhe, den 7. Oktober 1871.  
Großh. Handelsministerium.  
v. Dufsch.

D.38. 2. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Auf Anordnung Großh. Handelsministeriums beginnt am 1. November d. J. ein neuer Lehrkurs im theoretischen und praktischen **Fußschlachten**.  
Diejenigen, welche an demselben Theil nehmen wollen, haben sich bei dem Unterzeichneten, Steinstraße Nr. 25, zu melden.  
Karlsruhe, den 29. September 1871.  
Schneider, Beschlagnahmer.

D.219. Karlsruhe.  
**Fahrniß-Versteigerung.**  
Die Güter des Bierbrauers August **Kasper** von hier betr.  
In Folge richterlicher Verfügung werden im Hause Nr. 61 der **Waldfraße** am **Mittwoch den 11. Oktober 1871, Morgens 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr**, nachverzeichnete Fahrniße, als:  
2 zweispännige Leitwagen, 1 einspänniger etc., 1 Berneiwägelchen, 44 Stück Lagerfässer, 63 Stück Zapffässer, 63 Hähneln, 1 Luftpumpe, 1 Bierpumpe, 1 Schrotmühle, 1 Biermwaage und sonstige Bierbrauerei-Geräthschaften;  
am **Donnerstag den 12. Oktober 1871, Morg. 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr:**  
Wirthschaftsgeräthschaften, insbesondere Tisch, Stühle, Bänke; ferner Schreinerwerk, Betten und verschiedene Hausrath gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.  
Karlsruhe, den 6. Oktober 1871.  
Diehm, Gerchthofmeister.

D.212. 1. Karlsruhe.  
**Gehilfengesuch.**  
Wir suchen für den Eisenbahn- und Telegraphendienst einen **Gehilfen** gegen entsprechende Gehalt.  
Der Eintritt kann sofort oder bis 1. November stattfinden. Die hierauf reflectirenden Privatgehilfen wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse amherwenden.  
Lahr, den 6. Oktober 1871.  
Großh. Post- und Eisenbahn-Expedition.  
D.193. 1. Nr. 1531. Offenburg. Diensterleidigung. Durch die Beförderung unseres ersten Gehilfen ist dessen Stelle mit einem 3 breckhalt von 600 fl. in Erledigung gekommen, und soll sofort wieder besetzt werden.  
Diezu Infragende Kamerapraesidenten oder Assistenten wollen sich in Lahr amher melden.  
Offenburg, den 5. Oktober 1871.  
Großh. Domänenverwaltung.